



Point de Presse «Einmalige historische Wandmalereien in Gebäude am Bärenplatz» vom Freitag,  
28. Februar 2020

## REFERAT VON STADTPRÄSIDENT ALEC VON GRAFFENRIED

*Es gilt das gesprochene Wort*

Werte Medienschaffende  
Liebe Anwesende

Die Altstadt ist ein lebendiger Organismus. Hier verbringen viele Menschen ihre Freizeit, sie arbeiten oder wohnen hier, gehen hier in den Ausgang oder kaufen ein. Damit das auch weiterhin so bleibt, muss die Altstadt den sich wandelnden Ansprüchen gerecht werden. Ungezählte Baustellen zeugen von diesem Wandel und damit auch von der Anpassungsfähigkeit der Altstadt.

Das ist gut so und soll auch so bleiben. Damit die Altstadt dabei auch künftigen Generationen ungeschmälert zur Verfügung steht, muss ihre Entwicklung sorgfältig geplant und umgesetzt werden. Qualität und Umsicht bei Umbau- und Sanierungsvorhaben sind die Garanten für eine nachhaltige Nutzung der «Ressource Altstadt». Die Altstadt ist viel mehr als nur ein Ort, an dem sich verschiedene Funktionen überlagern. Sie ist auch – und zwar in ihrer Gesamtheit - ein Baudenkmal von herausragender Bedeutung. Sie darf daher seit 1983 den Titel eines UNESCO-Weltkulturerbes tragen. Darauf sind wir Bernerinnen und Berner stolz. Wir identifizieren uns mit der Altstadt. Mit diesem Erbe geht aber auch eine Verpflichtung einher.

Der Grossteil der Bausubstanz entstand im vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Die Häuser der Altstadt sind daher Zeugen einer langen Geschichte. Und wenn wir gut hinsehen, dann erzählen uns die Häuser ihre Geschichte. In einem so wertvollen Umfeld muss der Wandel daher gut geplant sein. Die städtische Denkmalpflege hat die Aufgabe, den Wandel zu begleiten und sicherzustellen, dass Veränderungen im Einklang mit der geschichtsträchtigen Substanz vorgenommen werden. Dies bedeutet, dass die

Häuser der Altstadt vor jedem grösseren Eingriff genau verstanden werden. Die Stadt stellt mit der städtischen Denkmalpflege das nötige Know-how zur Verfügung. Es ist daher wichtig, dass Eigentümerschaften und Planende möglichst frühzeitig mit der Denkmalpflege Kontakt aufnehmen und ihre Bau- oder Umbauvorhaben schon in der Konzeptphase besprechen. So können die verschiedenen Bedürfnisse aufeinander abgestimmt und Projekte ausgearbeitet werden, die ohne Änderungen oder Komplikationen bewilligt werden können.

Wir stehen hier im Haus Bärenplatz 27. Es wurde zusammen mit zwei Nachbarliegenschaften von der PSP Swiss Property erworben. Die neue Eigentümerschaft hat vorbildlich gehandelt und frühzeitig mit der städtischen Denkmalpflege das Gespräch gesucht. Im Dialog wurde entschieden, die Gebäude in einem ersten Schritt gründlich zu untersuchen. Nur wenn die Bausubstanz bekannt ist, kann ein Projekt ausgearbeitet werden, das Rücksicht auf wertvolle Bauteile nimmt. Dabei war Teamarbeit gefragt. Bei den Untersuchungen haben Restauratoren, ein Architekturhistoriker, die Denkmalpflege, die Architekten, Fachspezialisten und natürlich die Bauherrschaft intensiv zusammengearbeitet. Und tatsächlich hat die Bauuntersuchung auch eine grosse Überraschung zu Tage gefördert:

Zum Vorschein gekommen sind spektakuläre die Wandmalereien, wie sie in Bern noch kaum je gefunden worden sind. Sie stellen den Stammbaum der Familie Gerwer dar und wurden um das Jahr 1685 geschaffen. Der Stammbaum konnte in der Folge mit einer Genealogiedatenbank abgeglichen und der Auftraggeber der Wand- und Deckenmalereien einwandfrei identifiziert werden. Es handelt sich um den Buchbinder Christian Gerwer. Das Haus Bärenplatz 27 hat also viel Geschichte zu erzählen und dank der sorgfältigen Sanierung kann es diese Geschichte auch noch künftigen Generationen weitergeben.

Hin und wieder wird behauptet, dass insbesondere die Obere Berner Altstadt nur noch aus Fassaden bestehe. Wir sehen hier ein hervorragendes Beispiel, welches das Gegenteil beweist. Sicher, die Altstadt hat viele Veränderungen erfahren. Einige bedauern wir heute. Auch kam es bis in die 1970er-Jahre vor, dass Altstadthäuser ausgekernt wurden und tatsächlich nur die Fassade übrigblieb. Auf das Ganze gesehen sind dies jedoch Einzelfälle. Die Altstadt ist und bleibt auch heute ein einmaliges geschichtliches Zeugnis für viele hundert Jahre Stadtbau- und Architekturgeschichte. Gerade die Obere Altstadt hat noch viele Überraschungen zu bieten. Vieles ist noch unentdeckt und unerforscht. Zu diesem grossen Potential wollen wir Sorge tragen und das tun wir

am besten, wenn wir uns behutsam und mit Sachverstand in den baulichen Entwicklungsprozess der Altstadt einbringen.

In diesem Sinne möchte ich der Bauherrschaft danken, der PSP Swiss Property und insbesondere Herrn Christof Sättler. Mit der sorgfältigen Planung der Umbau- und Sanierungsmassnahmen hier am Bärenplatz hat die Eigentümerschaft einen wichtigen Beitrag zum langfristigen Erhalt und zur positiven Weiterentwicklung der Altstadt geleistet. Weiter danke ich Spörri Graf Partner Architekten und namentlich Herrn Cesare Benati (hier anwesend). Sie haben sich mit grossem Engagement und Sachverstand in diese Aufgabe hineingegeben. Weiter nennen möchte ich Matthias Kilchhofer (hier anwesend) von Fischer Restauratoren AG. Er hat die Bauuntersuchung geleitet und die Malereien bauhistorisch eingeordnet. Und last but not least danke ich der städtischen Denkmalpflege. Sie ist für die sorgfältige Weiterentwicklung unserer Altstadt unabdingbar und hat die – nicht immer einfache – Aufgabe, die Qualitätssicherung in diesem Prozess sicherzustellen.

Ich wünsche Ihnen nun eine spannende Besichtigung und danke für Ihre Aufmerksamkeit.